



Es bleibt alles anders

Eine kurze Vorbemerkung zur elften Ausgabe

Leadership ist gefragter denn je! Die Corona-Pandemie führte in vielen Bereichen dazu, dass der Charakter von Personen und Organisationen verstärkt zum Vorschein kam. In der Krise braucht es im politischen, administrativen und wirtschaftlichen System klare Führung und Orientierung. Ideen zur Weiterentwicklung der Führungsfähigkeiten oder zur Modifikation des Selbstverständnisses als Führungskraft sind gefragt. Covid19 fungierte zudem als Brandbeschleuniger der Digitalisierung. Organisationen werden immer dichter durch Technologien durchzogen. Menschliche Heuristiken und digitale Algorithmen prägen immer stärker in enger Interaktion organisationale Entscheidungsprozesse.

Mit der elften Ausgabe der Austrian Management Review bieten wir wieder Denkanstöße aus Forschung und Praxis, um reflektierter aus der Krise zu starten und sich mit der zunehmenden Technisierung des organisationalen Alltags auseinanderzusetzen. Da die Zeitschrift im letzten Jahr an die TU Wien übersiedelt ist, werden wir in Zukunft unsere Aufmerksamkeit stärker dem Zusammenspiel aus Leadership, Management und Technologie widmen. Die neue verlegerische Heimat, der Nomos Verlag (Edition Rainer Hampp), wird uns dabei unterstützen.

In unserer elften Ausgabe findet sich wieder eine Vielzahl an Beiträgen zu den unterschiedlichsten Management- und Führungsthemen. Wolfgang H. Güttel und Astrid Kleinhanns-Rollé entwickeln in ihrem Artikel die „*Leadership Landscape*“; ein Framework, das Führungskräften Orientierung hinsichtlich unterschiedlicher Ausprägungen von Führungsstil, -verhalten, und -verständnis gibt. Rubert Hasenzagl, Herbert Jung und Torsten Jung befassen sich mit „*Führung in Veränderungsprojekten*“. Die Erkenntnisse ihrer empirischen Studie zeigen anschaulich den Wert von Hierarchie bei der Abwicklung von Veränderungsprojekten in Organisationen auf. Charlotte Förster und Nina Füreder fragen in ihrem Beitrag, „*wie können Führungskräfte zur Resilienz von (Gesundheits)Organisationen beitragen*“? Zur Beantwortung dieser, insbesondere vor dem Hintergrund aktueller pandemischer Entwicklungen, hoch relevanten Frage greifen die

AutorInnen auf Daten eines groß angelegten Forschungsprojektes zurück und identifizieren dabei jene Faktoren, die Resilienz unterstützen. Jörg Freiling, Thomas Baron, Quynh Duong Phuong und Jan Elsner stellen in ihrem Beitrag „*Inno-Quarters*“ vor und illustrieren wie mittels Living Labs auf Festivals neue Geschäftsmodelle getestet und validiert werden können. Mit Wegen der Bewältigung der digitalen Transformation setzen sich Gordon Müller-Seitz und Ronja Schlemminger auseinander. Aufbauend auf den Konzepten „*Pfadabhängigkeit und Pfadkreation*“ entwickeln sie alternative Szenarien, wie pfadabhängige Unternehmen die digitale Transformation bewerkstelligen können. Stephan M. Klinger, Dominik Damm, Barbara Dimmel, Raphaela Franke, Nicole Hogn und Johanna Moser präsentieren Ergebnisse einer Studie zur Passung der Personalstrategie einer Unternehmensberatung mit den Bedürfnissen der Generationen Y und Z. Nach dem Motto „*Junge Generationen denken Beratung neu*“ werden Empfehlungen entwickelt, wie Personalstrategien gestaltet sein sollten, die die Werthaltungen junger MitarbeiterInnen zu unterstützen. Sebastian Schlund und Fazel Ansari setzen sich mit Kompetenzmanagement auseinander um Organisationen „*Fit for Future Work*“ zu machen. Dabei zeigen Sie insbesondere, wie auf KI aufbauende Methoden betriebliches Kompetenzmanagement verbessern kann. Mit der Gestaltung von Kundenreisen und dem Lernen aus Fehlern setzen sich Andreas Schöler und Dominik van Aaken in ihrem Beitrag „*Service Design und Failing Forward*“ auseinander. Sie zeigen, wie im Rahmen der Umsetzung solcher Kundenreisen ein produktives Scheitern, das Lernen aus Fehlern ermöglicht, bewerkstelligt werden kann. Michael Schiffinger führt die LeserInnen sodann in die „*World of p(ain)*“ ein. In seiner kritischen Auseinandersetzung mit dem statistischen „p Wert“ zeigt er die Grundlogik des Hypothesentestens sowie die damit zusammenhängenden Problembereiche auf. „*Career Development für Frauen 45+*“ steht im Fokus des Beitrags von Nicole Bischof, Sibylle Olbert-Bock und Abdullah Redzepi. Insbesondere werden im Artikel Handlungsempfehlungen zur Förderung von Frauen in Organisationen entwickelt. Den Schlusspunkt setzen dann Veronika Kolb-Leitner und Sonja Pichler. Aufbauend auf Erkenntnissen der Andragogik skizzieren die AutorInnen die Grundpfeiler für „*erfolgreiche Führung durch ziel- und lösungsorientierte Gespräche*“.

Abschließend geht unser besonderer Dank traditionell an all jene Personen, die die Austrian Management Review nicht möglich wäre. Wir danken allen AutorInnen und Autoren für das Einbringen ihrer Ideen und Gedanken sowie allen GutachterInnen und Gutachtern für die konstruktive Auseinandersetzung mit diesen Gedanken und der Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Beiträge. Wir danken unseren Ansprechpartnern beim Nomos Verlag, bei dem die Austrian Management Review ein neues Zuhause gefunden hat, und die uns dabei unterstützt haben den Verlagswechsel gut zu bewerkstelligen. Schließlich danken wir natürlich herzlich allen LeserInnen und Lesern. Denn letztlich sind sie der Grund, weshalb diese Zeitschrift existiert und existieren kann. Wir wünschen eine inspirierende Zeit bei der Lektüre der aktuellen Ausgabe!

Wolfgang H. Güttel
Stefan Konlechner